

Mal wieder ganz in Präsenz

Liebe Leserinnen und Leser,

Können Sie sich noch an damals erinnern? An die andere Zeit, als wir uns noch ohne Hintergedanken und Vorkehrungen einfach so treffen konnten? Damals gab es Kongresse. Wir sind angereist, haben in eng bestuhlten Sälen über Stunden Vorträgen gelauscht, haben Pausen teils dicht gedrängt am Buffet anstehend verbracht und uns erdreistet, uns zu unterhalten oder gar zu lachen.

Entschuldigen Sie diese sarkastische Einführung. Ich schreibe dieses Editorial unter den sommerlichen Eindrücken der gelebten Freizügigkeit in vielen Teilen unserer Gesellschaft. Als wären wir wieder in den guten alten Zeiten, dabei sind wir weit weg von den zukünftigen postcoronalen Zeiten.

Die DGET musste in der Pandemie vier verschiedene Tagungen in Präsenz absagen. Großer Organisationsaufwand für wenig Ertrag. Sie kennen das aus Ihrem Alltag. Unsere letzte Jahrestagung war als Gemeinschaftstagung im Verbund mit der DGZ, DGPZM und DGR2Z geplant und konnte bekanntlich nicht stattfinden. Wir konnten jedoch noch Nutzen daraus ziehen und Teile des Programms in die Online-Welt überführen. Viele von Ihnen werden das neue Format „DGET am Feierabend“ kennengelernt haben. Apropos kennengelernt: Wer von Ihnen kannte letztes Jahr im Februar bereits Zoom? Vermutlich wenige, dafür heute umso mehr. Hätten Sie ganz zu Beginn der Pandemie in Zoom investiert, so hätten Sie heute ungefähr 400 % Gewinn. In Zeiten der Null-Zinspolitik und der steigenden Inflation gar nicht mal so schlecht.

Jetzt im Spätsommer, kurz vor der vermeintlich nächsten Corona-Welle des Herbstes sehen wir

uns wieder mit Unsicherheiten konfrontiert. Derzeit sieht es so aus, dass geimpfte Personen mit weniger Einschränkungen leben „dürfen“ als ungeimpfte Personen. Das ist gut und auch richtig. Es kann auch gar nicht anders sein, obwohl unsere Politik mit ihrem Eiertanz zu diesem Thema einen anderen Eindruck erweckt. Jedenfalls wird unter der Freizügigkeit für Geimpfte, in Kombination mit kostenpflichtigen Tests, die „Impfbereitschaft“ wieder neue Fahrt aufnehmen.

Und dies alles lässt uns zuversichtlich auf den November blicken, in dem unsere nächste reguläre Jahrestagung (vom 25. bis 27. November 2021) in Berlin stattfinden wird. Ganz in Präsenz geplant. Für Referenten und Teilnehmer.

Der Vorstand der DGET hat es sich mit der Entscheidung, im Herbst eine Veranstaltung rein in Präsenz durchzuführen, natürlich nicht leicht gemacht. Davon ausgehend, dass alle Teilnehmer geimpft sind, vielleicht sogar ihren dritten „Shot“ bereits haben, werden wir eine sichere und problemlose Tagung erleben können.

Was hat uns jedoch dazu bewogen, die Tagung nicht virtuell oder als Hybrid-Meeting durchzuführen, so wie wir es derzeit immer wieder sehen? Virtuell kam für uns nicht infrage. Dafür gibt es bessere Formate, wie wir sie mit „DGET am Feierabend“ bereits dauerhaft eingeführt haben. Im Jahr 2021 haben wir so mehr Personen erreicht als mit mindestens zwei Jahrestagungen.

Was wäre nun mit Hybrid? Fisch und Fleisch? Oder weder noch? Zunächst einmal sind es doppelte Kosten. Sämtliche Kosten der Präsenzveranstaltung und zusätzliche Technikkosten für das „Livestreaming“ und den „On-demand“-Bereich im Nachgang. Hier sei erwähnt, dass wir bewusst mit den Beiträgen unserer Mitglieder umgehen.

Die Erfahrungen anderer Hybridveranstaltungen haben uns nämlich gezeigt, dass man nicht zwingend mit mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmern und „höheren“ Erträgen rechnen darf, wenn man Präsenz und live/on demand in Summe betrachtet. Für uns ein zu großes Wagnis.

Sie haben auch erlebt, dass einige Veranstaltungen zu einem Zeitpunkt abgesagt wurden, an dem noch keine objektive Einschätzung möglich war, wie sich zum Veranstaltungstermin die Lage tatsächlich darstellt. Dies hat einen sehr einfachen Grund: Es sind schlicht und ergreifend die individuellen Stornierungsfristen und damit einhergehend die anfallenden Stornierungskosten, wenn nicht seitens des Verordnungsgebers eine Absage erfolgt. Eben genau diese Erfahrung haben wir letztes Jahr machen müssen.

Der einzige Unterschied, den wir dieses Jahr im Rahmen der Jahrestagung eingehen werden, ist, dass wir unsere immer sehr geschätzte Abendveranstaltung „inhouse“ durchführen werden. Es ist

sicherer und auch bequemer, wenn wir im Hotel und unter uns bleiben können.

Bis wir uns sehen, vergehen noch einige Wochen. Wochen, die uns in Praxen, Abteilungen und Familien vielleicht wieder vor weitere Herausforderungen stellen werden. Sollte dies so sein, so wünsche ich Ihnen dafür gutes Durchhalten.

Abschließend wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen ENDODONTIE – und bleiben Sie gesund!



Ihr Bijan Vahedi

